



BAMBOO BUILDS FUTURE

WENN BILDUNG AUF
BAMBUS WÄCHST



MADAMFO
GHANA



GEMEINSAM FÜR
EINE NACHHALTIGE ZUKUNFT.

»MADAMFO GHANA«

FREUNDSCHAFT, DIE VERÄNDERT.

MADAMFO
GHANA
FOUNDATION

FREUNDSCHAFT, DIE VERÄNDERT.

»Madamfo« bedeutet Freund – und genau das sind wir für die Menschen in Ghana. Mit unseren Projekten schaffen wir echte Veränderung: nachhaltig, gemeinsam und auf Augenhöhe.

Unsere Mission:

Nachhaltige Entwicklung durch Eigenverantwortung,
für eine bessere Zukunft

Hinter Madamfo Ghana stehen engagierte Menschen, die die Sprache, Kultur und Herausforderungen vor Ort kennen. Gegründet von Bettina Landgrafe, wird unsere Arbeit seit fast 25 Jahren von erfahrenen ghanaischen Mitarbeitern wie Victor Manu und Enock Sunday mitgestaltet und umgesetzt.



Unser Prinzip:

Nachhaltigkeit – in jedem Projekt.

Respekt für Mensch und Natur, Transparenz gegenüber unseren Unterstützern und ein starkes Netzwerk vor Ort machen unsere Arbeit erfolgreich. Gemeinsam schaffen wir Zukunft.

Unsere Philosophie:

Hilfe auf Augenhöhe.

Unsere Arbeit beginnt nicht mit fertigen Lösungen, sondern mit Zuhören. Die Menschen vor Ort wissen am besten, was sie brauchen. Deshalb entwickeln wir jedes Projekt gemeinsam mit den Dorfgemeinschaften und lokalen Entscheidungsträgern. Wir setzen auf langfristige Veränderungen, nicht auf kurzfristige Hilfe.

Unser Ziel:

Projekte, die eines Tages ohne uns weiterbestehen – weil die Menschen sie selbst tragen.





DER WALDZUSTAND IN GHANA: EINE KRITISCHE BESTANDSAUFNAHME

Die Wälder Ghanas befinden sich in einem alarmierenden Zustand: In den vergangenen hundert Jahren ist ihre Fläche um rund 80 Prozent geschrumpft – nur ein Fünftel der ursprünglichen Waldbedeckung ist geblieben.

Besonders betroffen sind die artenreichen tropischen Regenwälder, die Lebensraum, Klima- und Ressourcenschutz zugleich bieten und durch ihre hohe Biodiversität gekennzeichnet sind. Jährlich verschwinden etwa 70.000 Hektar Wald – getrieben durch Holzeinschlag, Feuerholz- und Holzkohleproduktion, landwirtschaftliche Flächennutzung und illegalen Goldabbau. Der hohe Bedarf an Holz, etwa für Möbel und die Bauwirtschaft, verschärft die Zerstörung der natürlichen Lebensräume und führt zu Erosion und verändert das lokale Klima. Über ein Drittel des Landes ist zudem von fortschreitender Desertifikation bedroht, der Ausbreitung der Sahara nach Süden.

Nur konsequente Schutz- und Wiederaufforstungsmaßnahmen können die weitere Degradierung der wertvollen Ökosysteme aufhalten.



WÄLDER SCHÜTZEN – ZUKUNFT SICHERN

Wir starten ein einzigartiges Projekt zur Nutzung von Bambus als Baustoff und Möbelmaterail in Ghana.

Ziel ist es konventionelles Holz Schritt für Schritt vollständig zu ersetzen und so künftig ganz auf Holz in unseren Projekten zu verzichten.





HIER GEHT'S ZUM
PROJEKT FILM:



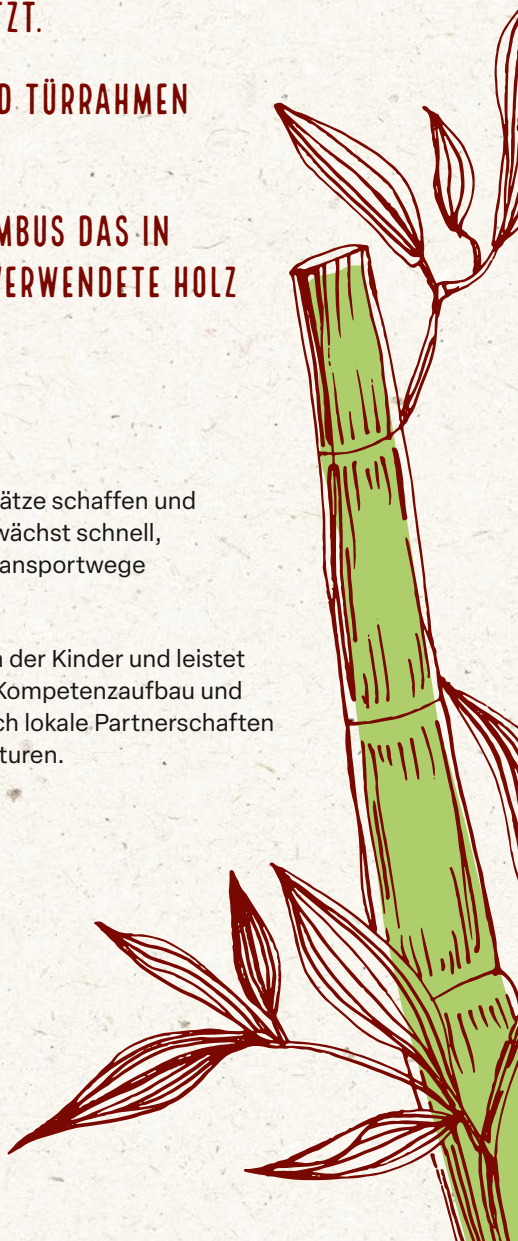
IN DER PILOTPHASE WERDEN ALLE SCHULMÖBEL
UND WEITERE EINRICHTUNGSELEMENTE DURCH
PRODUKTE AUS BAMBUS ERSETZT.

DANACH FOLGEN FENSTER- UND TÜRRAHMEN
SOWIE TÜREN AUS BAMBUS.

IM LETZTEN SCHRITT SOLL BAMBUS DAS IN
ALLEN BAUKONSTRUKTIONEN VERWENDETE HOLZ
VOLLSTÄNDIG ERSETZEN.

So wollen wir die Wälder schützen, Arbeitsplätze schaffen und
die lokale Wertschöpfung stärken. Bambus wächst schnell,
kann nachhaltig angebaut und ohne lange Transportwege
verarbeitet werden.

Das Projekt verbessert die Lernbedingungen der Kinder und leistet
einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz, Kompetenzaufbau und
langfristiger Nachhaltigkeit, unterstützt durch lokale Partnerschaften
und gemeinschaftsbasierte Fertigungsstrukturen.







BAMBUS UND WIEDERAUFFORSTUNG – ZWEI SÄULEN, EIN KREISLAUF

Ein komplementäres System

Bambus ist kein Ersatz gegen Bäume, sondern Teil eines ökologischen Kreislaufs:

- Bambus wächst in 3–5 Jahren zur Ernte heran, im Gegensatz zu Hartholz, das Jahrzehnte benötigt.
- Während Bambus als nachhaltiger Nutzrohstoff dient, bleibt die Aufforstung ökologisches Rückgrat der Landschaft.

Beide Projekte ergänzen sich:

- Bambus reduziert die Abholzung.
- Aufforstung stellt das natürliche Gleichgewicht wieder her.



UNSER ZIEL: EIN GLEICHGEWICHT ZWISCHEN NUTZUNG UND SCHUTZ

Wir pflanzen mit unserem Wiederaufforstungsprojekt Zukunft säen, wo Wald verschwunden ist und wir ersetzen Holz dort, wo es verbraucht wird. Durch diesen ganzheitlichen Ansatz entsteht ein Kreislauf, der Bildung, Umwelt und Gemeinschaft miteinander verbindet.

ZWEI SEITEN EINER VISION

- Substitution: Holz wird durch Bambus ersetzt, ein schnell nachwachsender, lokal verfügbarer Rohstoff.
- Regeneration: Durch Aufforstung mit einheimischen Baumarten (z. B. Mahagoni, Wawa, Teak, Neem, Casew, Mango, Akazie, Moringa) fördern wir Biodiversität und CO₂-Bindung.

LANGFRISTIGE WIRKUNG

- Reduktion des Drucks auf natürliche Wälder
- Verbesserung der Bodenqualität und Wasserhaltefähigkeit
- Lebensraum für Tiere und Insekten
- Klimaschutz durch CO₂-Speicherung





WARUM BAMBUS?

In Ghana bietet Bambus ideale Voraussetzungen, um Holz im Bereich der Möbelproduktion und später auch im Bauwesen zu ersetzen. Er ist nicht nur ökologisch wertvoll, sondern schafft auch wirtschaftliche und soziale Chancen. In der Anschaffung ist es z.B. viel günstiger als Holz.





1. UMWELTFREUNDLICHKEIT UND WALDSCHUTZ

Bambus wächst extrem schnell: bis zu 1 Meter pro Tag. Nach der Ernte regeneriert er sich aus dem Wurzelstock, es müssen keine neuen Pflanzen gesetzt werden.

Dies bedeutet: kein Kahlschlag, kein Verlust von Biodiversität und ein Beitrag zur CO₂-Reduktion, da Bambus mehr Kohlendioxid bindet als die meisten Bäume. Holz wird ganz einfach nicht mehr benötigt und somit kein Baum gefällt.

2. NACHHALTIGE WIRKUNG AUF BILDUNG

Gute Möbel sind mehr als Bequemlichkeit, sie sind eine Voraussetzung für erfolgreiches Lernen. Bambusmöbel sind ergonomisch anpassbar, stabil und leicht zu bewegen. Für Schüler bedeutet dies: eine bessere Sitzhaltung, konzentriertes Lernen in einer geordneten Umgebung und ein klares Signal, dass ihre Bildung wertgeschätzt und unterstützt wird.

3. LOKALE VERFÜGBARKEIT UND WERTSCHÖPFUNG

Bambus wächst verbreitet in Ghana und kann ohne lange Transportwege genutzt werden. Für die Verarbeitung werden wir lokale Handwerker einbinden, wodurch neue Arbeitsplätze entstehen.

Die Wertschöpfung bleibt in den Gemeinden, was lokale Wirtschaftskreisläufe stärkt und Abhängigkeiten von Importen reduziert.

4. STABILITÄT UND SICHERHEIT

Bambus ist stabiler als Hartholz und dabei aber wesentlich leichter. Er eignet sich hervorragend für die tägliche Beanspruchung in z.B. in Schulen, wo Möbel stark belastet werden.

Durch moderne Verfahren wird Bambus resistent gegen Schädlinge, Pilze und Feuchtigkeit. Termiten fressen Bambus gar nicht! Das ist ein unschätzbarer Vorteil gegenüber konventionellem Holz jeglicher Art. Das macht Möbel langlebig und reduziert die Folgekosten für Reparaturen und Neuanschaffungen.







5. KOMPETENZFÖRDERUNG UND AUSBILDUNG

Ein wichtiger Baustein des Projekts ist die Ausbildung lokaler Handwerker im Umgang mit Bambus. Schreiner, Metallbauer und Berufsschüler erlernen neue Fertigkeiten, die sie auch in anderen Projekten einsetzen können. So entsteht ein Know-how-Transfer, der über die Möbelproduktion hinaus wirkt etwa bei Fensterrahmen, Türen oder Baukomponenten.

FAZIT

Bambus ist Rohstoff, Klimaschützer, Jobmotor und Bildungsförderer zugleich. Seine Nutzung ersetzt Tropenholz, schafft Einkommen in den Gemeinden und verbessert die Lernumgebung für Kinder.

Damit ist Bambus nicht nur eine Alternative, sondern die nachhaltige Lösung für die Zukunft.





»BAMBUS ZU NUTZEN BEDEUTET
NICHT, AUF WALD ZU VERZICHTEN –
IM GEGENTEIL:

WIR SCHAFFEN EIN GLEICHGEWICHT
ZWISCHEN NUTZUNG UND REGENERATION.
NUR SO KANN NACHHALTIGE
ENTWICKLUNG WIRKLICH WURZELN
SCHLAGEN.«

– Bettina Landgrafe



MADAMFO GHANA E.V.

VOERDER STRASSE 139A

58135 HAGEN

TELEFON: 0049 (0) 2331 1278 278

MAIL@MADAMFO-GHANA.DE

WWW.MADAMFO-GHANA.DE

 [FACEBOOK.COM/MADAMFO.GHANA](https://www.facebook.com/madamfo.ghana)

 [INSTAGRAM.COM/MADAMFO_GHANA](https://www.instagram.com/madamfo_ghana)